

## LITERATURHAUS SALZBURG – Oktober 2020

Für Fragen - Literaturhaus Salzburg:

Mag. Waltraud Hochradl: 0662 422 411-14, [hochradl@literaturhaus-salzburg.at](mailto:hochradl@literaturhaus-salzburg.at)

Dr. Alexander Ringerthaler: 0662 422 411-14, [ringerthaler@literaturhaus-salzburg.at](mailto:ringerthaler@literaturhaus-salzburg.at)

Für Fragen - Junges Literaturhaus:

Mag. Peter Fuschelberger: 0662 422 411-17, [fuschelberger@literaturhaus-salzburg.at](mailto:fuschelberger@literaturhaus-salzburg.at)

---

Donnerstag, 17. September – Samstag, 19. Dezember 2020

Literaturhaus Salzburg

Fotokollektiv blurred

„Streifzüge. Fotografie trifft Literatur“

Foto-Ausstellung

Das Fotokollektiv „blurred“ besteht aus künstlerischen Fotograf\*innen aus dem Raum Salzburg. Für das Projekt „Streifzüge. Fotografie trifft Literatur“ haben sich Michaela Fellner, Rudolf Gmeinbauer, Sigrid Riepl, Walter Tichy und Angelika Wienerroither mit Sprache, Texten und Büchern der Schriftsteller Kathrin Röggla, James Joyce, Walter Kappacher, Peter Handke und Meta Merz beschäftigt. Daraus entstanden Fotografien, die in der Gemeinschaftsausstellung erstmals im Literaturhaus Salzburg gezeigt werden.

„blurred“ bezeichnet etwas Verschwommenes, Unklares, Diffuses sowie auflösende Formen, die Abstraktes ergeben. Die Bezeichnung entstand, weil es dem Kollektiv nicht um Schönes geht, sondern um den spielerischen Umgang mit ihrem Medium. Experiment und Neugier sind wichtiger als „das perfekte Foto“. Gefühle, Beziehungen und Gedanken tauchen auf – und die Frage: Was verbirgt sich hinter einem Bild? Die Grenzen verschwimmen manchmal, wenn Fotografie mit Musik, Installationen oder einer Performance kombiniert wird. Die Künstler\*innen wollen mit möglichst wenig auskommen, das nutzen, was vor Ort ist. Bei der Arbeit steht die Weiterentwicklung im Fokus, nicht die Konkurrenz wird angestrebt, sondern das Gemeinsame bestimmt das Handeln.

**Eintritt:** frei

**Öffnungszeiten:** Mo bis Do von 10 bis 17 Uhr sowie bei Abendveranstaltungen (bei Veranstaltungen untertags eingeschränkter Besuch)

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus

---

Donnerstag, 1. Oktober, 10.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

**Christa Gürtler**

„Marlen Haushofer – Leben zwischen Wänden“

Literaturfrühstück

„Wenn ich allein im Haus bin, wird mir bewußt, daß das nicht mein Haus ist. (...) Früher hab' ich mir manchmal eingebildet, ich hätte wenigstens ein Heim, aber seit Stella tot ist, hat sich der goldene Käfig in einen Kerker verwandelt.“ So wie die Heldin in der beeindruckenden Novelle „Wir töten Stella“ fühlen sich die meisten Frauen in Marlen Haushofers Werken. Sie sind isoliert und zugleich abgeschieden von der Wirklichkeit des öffentlichen Lebens. Auch in der feministischen Robinsonade „Die Wand“ ist über Nacht eine unsichtbare Wand entstanden, die als unüberwindbare Grenze die Protagonistin von der übrigen Welt trennt, in der jegliches Leben erstarrt ist.

In Marlen Haushofers Erzählungen und Romanen zählen sichtbare und unsichtbare Wände zu den zentralen Motiven. So kühl, klar und nüchtern wie wenige Schriftsteller\*innen erzählt Marlen Haushofer (1920-1970) von der Fremdheit zwischen den Geschlechtern. Sie hatte kein Zimmer für sich allein, ihre zahlreichen Erzählungen, fünf Romane und vier Kinderbücher schrieb sie am Küchentisch. Ihr Leben als Zahnarztgattin, Mutter und Schriftstellerin erlebte sie als durch Abgründe getrennt.

Beim Literaturfrühstück erinnert Christa Gürtler, Literaturwissenschaftlerin, aus Anlass des 100. Geburtstags von Marlen Haushofer an die Aktualität und Brisanz ihrer Werke.

**Eintritt € 7/5**

**Veranstalter:** Literaturforum Leselampe

---

Freitag, 2. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**Erich Hackl**

„Theodor Kramer Preis 2020“  
Vortrag & Musik

Erich Hackl erhält den diesjährigen Theodor-Kramer-Preis für Schreiben im Widerstand und Exil. Der bekannte österreichische Autor spricht und liest über seinen Weg zum österreichischen Lyriker Kramer (1897-1958). Musik: Gregor Unterkofler (Klavier) und Regina Hopfgartner (Gesang), sie spielen Peter Zwetkoffs Vertonungen von vier Kramer-Gedichten aus 1949/50. Moderation: Karl Müller.

„Es sind, nach einem Wort von Jean Améry, gerade die Opfer des Nationalsozialismus, denen die Nachgeborenen nicht verzeihen können: Zu ungeheuerlich lasten sie als Vorwurf auf dem mühsam und selbstgefällig weitergeführten Leben. Erich Hackl stellt sich mit seiner Literatur gegen diese Selbstgefälligkeit. Als einer der ersten Schriftsteller\*innen in Österreich begann er vor über 30 Jahren, von den schlichten Handlungen derer zu erzählen, die sich der Vernichtung entgegenstellten, ob durch das Festhalten an ihren Idealen, durch ihr Handeln oder die Flucht, durch das Wort oder die rettende Tat für andere.“ (Auszug aus der Preisbegründung)

*Erich Hackl, geboren 1954 in Steyr, lebt als Autor und Übersetzer in Wien und Spanien. Für seine Arbeit als Herausgeber und Übersetzer sowie für seine vielen Bücher – z.B. „Auroras Anlaß“ (1987), „Abschied von Sidonie“ (1989), „Sara und Simón“ (1995), „Die Hochzeit von Auschwitz“ (2002), „Familie Salzmann“ (2010), „Am Seil“ (2018) – erhielt er viele Auszeichnungen wie den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln, den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung und den Anton-Wildgans-Preis.*

**Eintritt: € 10/8/6**

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus, TKG

---

Montag, 5. Oktober, 19.30 Uhr  
**DAS KINO, Giselakai 11**

**Monika Helfer** „Die Bagage“

**Arash T. Riahi** „Ein bisschen bleiben wir noch“  
Lesung & Film

„Eine Ordnung in die Erinnerung zu bringen – wäre das nicht eine Lüge? Eine Lüge insofern, weil ich vorspielen würde, so eine Ordnung existiere.“

Maria und Josef leben mit ihren Kindern „am letzten Ende hinten oben“, ganz am Rande eines kleinen Dorfes in Vorarlberg. Sie werden von den Dorfbewohnern „die Bagage“ genannt, Josef ist Nachkomme von Arbeitern ohne festen Wohnsitz. Monika Helfer erzählt in ihrem neuen Roman die Geschichte dieser Familie: Josef wird als Soldat im Ersten Weltkrieg eingezogen, während Maria mit den Kindern zurückbleibt. Eines Tages begegnet ihr ein Fremder, Georg aus dem fernen Hannover, und Maria wird schwanger. Das Kind Grete, mit der Josef nie ein Wort sprechen wird, ist die Mutter der Autorin. Helfer fragt in ihrem Roman danach, wie sich Erinnerungen fassen lassen, und erzählt eine Herkunftsgeschichte, die ihre eigene ist.

Im Anschluss an die Lesung wird „Ein bisschen bleiben wir noch“ gezeigt, die Verfilmung von Monika Helfers Roman „Oskar und Lilli“. Manfred Mittermayer führt ein Gespräch mit Regisseur Arash T. Riahi.

*Monika Helfer, geb. 1947 in Au/Bregenzerwald, lebt als Schriftstellerin mit ihrer Familie in Vorarlberg. Sie hat Romane, Erzählungen und Kinderbücher veröffentlicht, u.a. „Bevor ich schlafen kann“ (2010) und „Die Bar im Freien“ (2012, beide Deuticke Verlag). Mit „Schau mich an, wenn ich mit dir rede“ (Jung und Jung Verlag, 2017) war sie für den Deutschen Buchpreis nominiert. Der Roman „Die Bagage“ erschien 2020 im Hanser Verlag. Monika Helfer wurde u.a. mit dem Österreichischen Würdigungspreis für Literatur ausgezeichnet.*

**Eintritt:** € 16 (Lesung + Film) , € 10 / 8 (Lesung), € 10 (Film)  
**Veranstalter:** Literaturforum Leselampe, DAS KINO

---

Dienstag, 6. Oktober, 20 Uhr  
**Stadt:** **Bibliothek Salzburg, Panoramabar**

## **SAG**

„Auf der Hut!“  
Gruppenlesung mit Musik

Was sich Menschen nicht alles einfallen lassen: Seit 1986 findet in den USA an jedem 6. Oktober der kuriose Gedenktag „National Mad Hatter Day“ (Tag des verrückten Hutmakers) zu Ehren Lewis Carrolls statt. Seine „Alice in Wonderland“ begegnet der Figur ‚The Hatter‘, ohne ‚mad‘, und feiert mit ihm eine kuriose Teeparty.

Einen weder verrückten noch alten Hut hat sich die Salzburger Autorengruppe für den 6. 10. als Motto der Gruppenlesung mit 10 anonym ausgewählten Autor\*innen in der Panoramabar ausgedacht: „Auf der Hut“ verweist auf Begriffe wie „Obhut“, „behutsam“, „behüten“, auch „verhüten“, „den Hut nehmen“, „unter einen Hut bringen“, „Ladenhüter“, „aus dem Hut zaubern“, „Gott behüte!“. Lyrik- und Prosabeiträge wechseln einander ebenso ab wie verschiedenartig ausgedachte, neue literarische Beiträge. – Chapeau!

Es lesen: Wolfgang Danzmayr, Katharina Eigner, Katalin Jesch, Barbara Keller, Eva Löchli, Fritz Popp, Wolfgang Rendl, Christopher Schmall, Anja Sturmat, Gerlinde Weinmüller.  
Musik: Trio Exquisit

**Eintritt:** frei; Anmeldung unbedingt erforderlich unter [stadtbibliothek@stadt-salzburg.at](mailto:stadtbibliothek@stadt-salzburg.at)  
**Veranstalter:** Salzburger Autorengruppe

---

Mittwoch, 7. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**Zsuzsanna Gahse**  
„Schon bald“

## Lesung & Gespräch

Ein Aufbruch zu etwas Neuem steht an. Die Wohnung wird ausgeräumt und entrümpelt, nur die wirklich unentbehrlichen Dinge werden von der Erzählerin behalten: der Schreibtisch, die Füllersammlung, der alte und neue Schreibtisch, ein paar schwarze Stühle, etwas Geschirr. Im fast leeren Raum werden sie samt ihrer Geschichte wieder neu sichtbar. Die Flucht der drei hintereinanderliegenden leeren Zimmer wird zum Wohnzimmertheater: Publikumsraum, Bühne, Back-stage. Bald soll hier Theater gespielt werden. Kurze Szenen mit unterschiedlichen Charakteren werden geplant und geprobt, Szenen, die den Schauspielern auf der Bühne Raum zur Improvisation lassen. So frei das Theater, so offen die Form dieses Buchs.

Brillant und mit viel Witz und Lakonie versteht Zsuzsanna Gahse zu zeigen, wie nur unter vollem Einsatz bis zur letzten Konsequenz etwas Neues zustande kommen kann, dass zu Beginn eine tabula rasa, ein leerer Raum stehen muss, der dann von Grund auf neu befüllt wird.

*Zsuzsanna Gahse, geb. 1946 in Budapest, aufgewachsen in Wien und Kassel, lebt in Müllheim, Schweiz. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. aspekte-Literaturpreis, Adelbert-von-Chamisso-Preis, Italo-Svevo-Preis, Schweizer Grand Prix Literatur. Über 30 Buchveröffentlichungen, zuletzt „JAN, JANKA, SARA und ich“ (2015) und „Siebenundsiebzig Geschwister“ (2017). Aus dem Ungarischen übersetzte Zsuzsanna Gahse u.a. Zsuzsa Rakovsky, István Kemény und István Vörös. „Schon bald“ ist in der Edition Korrespondenzen erschienen.*

**Eintritt:** € 8/6

**Veranstalter:** prolit

---

Donnerstag, 8. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

### **Felix Mitterer**

„Keiner von euch“

Lesung & Gespräch

Felix Mitterer hat seinen ersten Roman geschrieben! In „Keiner von euch“ (Haymon Verlag, 2020) erzählt der meistgespielte österreichische Dramatiker über das Leben eines Afrikaners am Wiener Hof des 18. Jahrhunderts. Moderation: Tomas Friedmann.

Ein afrikanischer Junge wird nach Europa verschleppt und fortan „Angelo Soliman“ genannt. Im sizilianischen Messina tauft man ihn katholisch und erzieht ihn nach höfischer Tradition. Als er schließlich als „Geschenk“ an einen Fürsten geht, beginnt ein beispielloser Lebensweg: In Wien Maria Theresias steigt er zum Kammerdiener auf, lernt mehrere Sprachen und verkehrt mit Joseph II. und Wolfgang Amadeus Mozart. Doch am Ende seines Lebens steht das Ungeheuerliche: Solimans Körper wird präpariert und im Kaiserlichen Naturalienkabinett ausgestellt – verkleidet als halbnackter „Wilder“ mit Federn und Muschelkette.

Angelehnt an dieses faszinierende Leben, erzählt Felix Mitterer in seinem historischen Roman von einem aktuellen Thema: In einer rassistischen Gesellschaft, die ihn als Fetischobjekt und Symbol der Aufklärung zu vereinnahmen versucht, muss sich ein Mensch zwischen Bewunderung und Diskriminierung behaupten.

*Felix Mitterer, geboren 1948 in Achenkirch/Tirol, lebt nach 15 Jahren in Irland seit 2010 im Weinviertel. Der zigfach ausgezeichnete Theater-, Hörspiel- und Drehbuchautor trat in seinem ersten Stück „Kein Platz für Idioten“ (1977) auch als Schauspieler auf. Neben bekannten Dramen (z.B. „Besuchszeit“, „Kein schöner Land“, „Sibirien“) und Kinderbüchern („Superhenne Hanna“) wurde er mit dem vierteiligen Drehbuch für „Die Piefke-Saga“ (1990-1993) bekannt. Derzeit arbeitet der „Tiroler des Jahres 2018“ an einem fünften Teil – inspiriert von der Ischgl-Corona-Causa.*

**Eintritt:** € 10/8/6

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus

---

Freitag, 9. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**¡lesen lassen!**

Offene Lesebühne

¡lesen lassen! ist eine Veranstaltungsreihe des Literaturvereins erostepost, die aus dem readers' round table hervorgegangen ist und Autoren und Autorinnen die Möglichkeit bieten soll, mehr über die Qualität eigener Texte im Rahmen einer interessierten Öffentlichkeit zu erfahren.

¡lesen lassen! ist ein Forum für ambitionierte Schreibende, bei dem sie von Literaturinteressierten außerhalb ihres Freundeskreises unterschiedliche Reaktionen und konstruktive Kritik erhalten.

Die Lesenden sollen sich eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn im Café des Literaturhauses anmelden und 3 Texte vorbereitet haben (Lesedauer: eine Minute, 5 Minuten und 10 Minuten). In zwei Runden wird ein Sieger oder eine Siegerin des Abends ermittelt, der oder die von erostepost zu einem eigenen Termin am 10. Dezember 2020 zu einer bezahlten Lesung eingeladen wird.

In einer ersten Runde lesen die Autor/inn/en ihre einminütigen oder fünfminütigen Texte. Danach stimmen alle Anwesenden darüber ab, wer in die zweite Runde kommen soll.

Die drei Besten lesen nun ihre 10-minütigen Texte, und nach einer abschließenden halbstündigen Diskussion wird durch erneutes Abstimmen der/die Gewinner/in ermittelt.

**Eintritt:** frei

**Veranstalter:** erostepost

---

Sonntag, 11. Oktober, 11 Uhr

Museum der Moderne, Mönchsberg 32

**Manfred Flügge**

„Das flüchtige Paradies | KünstlerInnen im Exil“

Matinée

Wie lassen sich die Erfahrungen von KünstlerInnen, die in den 1930er Jahren gezwungen waren, neue Lebens- und Arbeitsorte zu finden, als für die Moderne und Postmoderne prägende Erlebnisse in deren Leben und Werk nachvollziehen? Dieser Frage gehen die aktuellen Ausstellungen im Museum der Moderne am Mönchsberg nach: „Orte des Exils“ zu den KünstlerInnen Else Lasker-Schüler, Wolf Suschitzky, Walter Trier, Victor Papanek, Lotte Laserstein, Louise Kolm-Fleck und „Wilhelm Thöny. Träumen in schwierigen Zeiten“.

Der Schriftsteller, Historiker und Übersetzer Manfred Flügge sammelt in seinen Publikationen Lebensgeschichten von KünstlerInnen mit Exilhintergrund, so auch in seinem Buch „Das flüchtige Paradies. Deutsche Schriftsteller im Exil an der Côte d'Azur“; dort konnte etwa der Grazer Künstler Wilhelm Thöny noch Sanary-sur-Mer als paradiesisch erleben, bevor der Ort für viele, zur Flucht gezwungen und heimatlos geworden, zum „Sinbild der Verlorenheit“ wurde. Im Rahmen der Ausstellungen gibt Manfred Flügge Einblicke in die Lebenszusammenhänge von KünstlerInnen mit Exilerfahrung.

*Manfred Flügge, geb. 1946 in Kolding/Dänemark, lebt als freier Autor und Übersetzer in Berlin. U.a. erschienen sind „Die vier Leben der Marta Feuchtwanger“ (2008), „Muse des Exils. Das Leben der Malerin Eva Herrmann“ (2012), „Das Jahrhundert der Manns“ (2015), „Stadt ohne Seele. Wien*

1938“ (2018) und als überarbeitete -Neuauf-lage „Das flüchtige Paradies. Deutsche Schriftsteller an der Côte d’Azur“ (2019, alle im Aufbau Verlag).

**Eintritt:** € 10/8 (inkl. Museumseintritt)

**Veranstalter:** Literaturforum Leselampe, Museum der Moderne Salzburg

---

Montag, 12. Oktober, 19.30 Uhr

**DAS KINO, Giselakai 11**

**Hubert Achleitner**

„flüchtig“

Lesung & Gespräch

„Ein Roman voller Reisen zu äußeren und inneren Lebenszielen.“ (Ö1 Kulturjournal)

Hubert von Goiserns literarisches Debüt „flüchtig“ (Zsolnay Verlag, 2020) ist ein musikalischer Roman über Liebe, Sehnsucht und Glück. In Lesung und Gespräch mit der Moderatorin Brita Steinwendtner stellt der bekannte österreichische Musiker sein Buch vor.

Maria ist verschwunden. Seit Monaten hat Herwig, mit dem sie seit fast dreißig Jahren verheiratet ist, nichts von ihr gehört. Dass sie ihren Job gekündigt und seinen Volvo mitgenommen hat, lässt zumindest hoffen, dass sie noch am Leben ist. Doch was ist passiert, mit ihrer Ehe, ihrer Liebe, ihrem gemeinsamen Leben? Der Autor schickt seine Protagonisten auf eine abenteuerliche Reise, die sie von den österreichischen Bergen quer durch Europa bis nach Griechenland führt. Und die für beide doch in erster Linie eine hochemotionale Reise in ihr Inneres bedeutet ... „Flüchtig wie die angezupften Töne der Bouzouki waren die Begegnungen mit diesen Menschen. Dennoch hinterließ jeder von ihnen eine Melodie in meinem Herzen, die weiterschwingt.“

*Hubert Achleitner, bekannt als Hubert von Goisern, wurde 1952 in Bad Goisern geboren. Er gilt als -prononciertester Vertreter der „Neuen Volksmusik“ und Erfinder des sogenannten „Alpenrock“. Seine Interpretation alpenländischer Musik ist stilübergreifend und inspiriert von anderen Kulturen. Die „Linz Europa Tour 2007-2009“ gilt bis heute als eines der größten grenzübergreifenden Musikprojekte unserer Zeit.*

**Eintritt:** € 18/15 – Karten nur im DAS KINO

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus, DAS KINO

---

Dienstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

**Margit Schreiner, Sabine Scholl**

„Literatur gegen Hilflosigkeit?“

StreitBar

Margit Schreiner diagnostizierte 2012 in einer Rede für die gegenwärtige Zivilgesellschaft ein „Hilflosigkeitssyndrom“: Kriege, Krisen und politische wie militärische Interventionen seien allgegenwärtig, der Einzelne habe nicht mehr den Überblick, um Stellung beziehen oder gar einzugreifen.

Verschärft sich dieses Ohnmachts-gefühl infolge der Klimakrise oder im „postfaktischen Zeitalter“? Und was bedeutet das alles für die Literatur? Kann sie als emanzipatorisches Werkzeug gesellschaftliche Zustände aushebeln? Kann sie Handlungsmöglichkeiten erproben und damit auch realpolitisch eröffnen? Ist Literatur überhaupt etwas, das für oder gegen etwas eingesetzt werden kann? Diese und ähnliche Fragen diskutieren Margit Schreiner und Sabine Scholl am Podium.

Das Format „StreitBar“ ist eine Kooperation mit der Alte -Schmiede Wien: Dort diskutieren Margit Schreiner und Gertraud Klemm am 6. Oktober 2020 um 19 Uhr zum Thema „Literatur gegen Hilflosigkeit?“.

*Margit Schreiner, geb. 1953 in Linz, Studium in Salzburg, lebt nach Auslandsaufenthalten als freie Schriftstellerin in Linz und im Waldviertel. Zuletzt erschienen der Roman „Kein Platz mehr“ (2018) und der Band „Sind Sie eigentlich fit genug? Mehr über Literatur, das Leben und andere Täuschungen“ (2019, beide Verlag Schöffling & Co.)*

*Sabine Scholl, geb. 1959 in Grieskirchen, Studium in Wien, wo sie lebt und arbeitet; Lehraufträge in Aveiro, Chicago, Nagoya, Leipzig und Wien. Zuletzt erschienen der Essayband „Erfundene Heimaten“ (Sonderzahl Verlag, 2019) und der Roman „O.“ (Secession Verlag, 2020).*

**Eintritt: € 10/8/6**

**Veranstalter:** Literaturforum Leselampe, Alte Schmiede

---

Mittwoch, 14. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**Christine Essl, Peter Reutterer & Gerald Endstrasser**

„Einkehr“

Buchpräsentationen & Lesung mit Musik

Unter dem Titel „Einkehr“ kommunizieren eine Autorin, ein Musiker und ein Autor besinnlich wie auch satirisch zu den gegensätzlichen Facetten des Begriffes. Man kann ins Wirtshaus wie ins Kloster einkehren. Dementsprechend geht es mitunter rustikal pointiert zur Sache wie im Wirtshaus oder auf der Alm, aber auch meditativ, wenn man sich auf Existenzielles wie Natur, Liebe, Tod rückbesinnt. Reflektierend wird zunehmende Enthumanisierung angeprangert, aber auch der schöne Unsinn heimischer Volkskultur beleuchtet.

In diesem Rahmen liest Christine Essl neue Gedichte und Prosatexte, deren Erscheinen demnächst geplant ist. Peter Reutterer präsentiert erstmals seinen neuen Lyrikband „Langsame Einkehr“ (Bibliothek der Provinz 2020), Gerald Endstrasser wird den vorgebrachten Worten korrespondierende Klänge und neu komponierte Melodien beifügen.

*Christine Essl, zu Hause in Oberösterreich und in der Stadt Salzburg, ist seit zehn Jahren Mitglied der SAG. Während dieser Zeit entstanden zwei Bücher mit Lyrik und Kurzprosa (2013 „Spuren“ und 2018 „Zeitschritte“); ein neues Buch ist in Arbeit.*

*Peter Reutterer stammt aus dem Waldviertel, lebt in Bergheim bei Salzburg als Autor, Kulturvermittler, Jazzgitarrist. Veröffentlichungen seit 1987, zuletzt erschienen die Kriminal satire „Am Thayastrom“ und der Lyrikband „Um das Leben gespielt“. Verschiedene Auszeichnungen, u.a. mit dem Landesstipendium.*

*Gerald Endstrasser, mehrfach ausgezeichnete Musiker, u.a. für das integrative Projekt „Together“, Multiinstrumentalist (internationale Konzerttätigkeit), Komponist, Pädagoge.*

**Eintritt: € 8/6/4**

**Veranstalter:** Salzburger Autorengruppe

---

Donnerstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

## **Christine Haidegger, Christoph Janacs & Marianne Jungmaier**

„Lyrik mal 3“

Lesung & Gespräch

Christine Haidegger legt mit „Von der Zärtlichkeit der Wörter“ ihren neuen Gedichtband vor, einen Lebensbogen aus starken, zärtlichen und farbenreichen Gedichten, die, ausgehend von Kindheitserinnerungen bis hin zu melancholischen Reflexionen über das Altern und den Tod. In über 100 Gedichten geht Christoph Janacs in seinem neuen Gedichtband „im Zweistromland“ seinen Wurzeln nach, die ihn ins Mühlviertel und nach Südböhmen führen, folgt Spuren von Dichtern und Malern, behandelt die politischen Dimension dieses Landstrichs.

Marianne Jungmaier ist eine Künstlerin, die in verschiedenen Kunstformen tätig ist und die Sprache auslotet und an ihre Grenzen führt. Sie liest aus „harlots im herzen“ und „in dieser sprache: walgesang“ (beide hochroth wien) sowie Unveröffentlichtes (das im Herbst in der Anthologie „Fragmente“ erscheinen wird).

*Christine Haidegger, geboren 1942 in Dortmund; verbrachte längere Zeit in England, Frankreich, Italien und den USA, seit 1964 freiberufliche Schriftstellerin. Mitbegründerin des Salzburger Literaturhauses, Ehrenmitglied der Salzburger Autorengruppe. Zahlreiche Bücher, über ein Dutzend Literaturpreise, u.a. Lyrikpreis des Landes Salzburg 2005.*

*Christoph Janacs, geboren 1955 in Linz, lebt in Niederalm/Sbg. als Autor, Lehrer und Kulturvermittler, publizierte bislang zwei Romane, sechs Erzählbände, über zehn Gedichtbände sowie Kurzprosa, Aphorismen und Essays; zuletzt: „Der Blick des Leguans“ (2017), „der Rede Wert“ und „Haufenweise Totenköpfe“ (2018), „im Zweistromland“ (2019).*

*Marianne Jungmaier, geboren 1985 in Linz, Ausbildungen in TV und Film, Journalismus, Schreibpädagogik. Ihr Debüt-Roman „Das Tortenprotokoll“ wurde mit dem George-Saiko-Preis ausgezeichnet, der Erzählband „Sommernomaden“ erhielt die Buchprämie des Österreichischen Bundeskanzleramtes. Jungmaier ist vielfältig künstlerisch tätig und arbeitet auch mit anderen Kunstformen.*

**Eintritt:** € 10/8

**Veranstalter:** GAV/Salzburg

---

Freitag, 16. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

### **Fritz Huber**

„Die Schattengondel“

Buchpräsentation mit Musik von Nane Frühstückl

Fritz Hubers Gedichte sind selten beim ersten Mal zu fassen, zu groß ist die Gefahr, dass etwas entwischt zwischen den Zeilen, zu akribisch geht er mit seinem Wortschatz um, der sich ständig zu erneuern scheint. Er ist ein Suchender, ein Horchender, ein genauer Beobachter, ein Aufspürer von neuen Bedeutungen, die er seinen Worten verleiht, ein Gratwanderer zwischen Wahrheit und Illusion, ein Wort- und Gedankenspieler. Was schon längst gesagt werden muss, wird behutsam eingefangen, niedergeschrieben, geschliffen und reduziert, bis es endlich fertig dasteht: als Gedicht. Als Gedicht in einem neuen, druckfrischen Gedichtband.

*Fritz Huber, 1942 in Salzburg geboren, lebt heute in Wals bei Salzburg und war mehr als 30 Jahre lang EDV-Leiter. Anfangs war es ihm noch möglich, Technik und Ästhetik zu verbinden – diese Symbiose sucht er heute in der Lyrik.*



*Würzig, dynamisch, sympathisch, gefühvoll und ausdrucksstark – das alles ist der Stil der Salzburger Jazzsängerin Nane Frühstückl aus dem Lungau. Sie ist vielseitig und bewegt sich musikalisch gerne in unterschiedlichen Genres – ob Swing, Latin, Funk, Soul, Blues, sie gibt musikalisch immer ihre eigene Note dazu und präsentiert Musik, die mitreißt und berührt – auf höchstem Niveau und mit viel Charme. Seit 2008 arbeitet sie freischaffend als Sängerin, Pianistin und Musikpädagogin.*  
[www.nanemusic.com](http://www.nanemusic.com)

**Eintritt:** € 8/6/4

**Veranstalter:** erostepost

---

Montag, 19. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**Olga Grjasnowa** „Der verlorene Sohn“  
**Sasha Filipenko** „Rote Kreuze“  
Lesungen & Gespräch (russ./dt.)

Olga Grjasnowa und Sasha Filipenko sind gleich alt. Sie ist in Aserbajdschan geboren, er in Weißrussland. Sie lebt in Berlin, er in St. Petersburg. Sie schreibt auf Deutsch, er auf Russisch. Beide verknüpfen in ihren Romanen Geschichte mit Geschichten. Moderation: Ines Schütz und Ruth Altenhofer, die auch übersetzt. Deutsche Lesung: Michael Kolnberger.

In „Der verlorene Sohn“ (Aufbau Verlag, 2020) erzählt Grjasnowa von einem Kind, das zwischen zwei Kulturen und zwei Religionen steht und seine Identität sucht. Akhulgo, Nordkaukasus, 1839: Jamalludin wächst als Sohn eines mächtigen Imams auf. Im Kaukasischen Krieg von der russischen Armee bedrängt, muss ihn der Vater den Feinden als Geisel geben. Am Hof des Zaren in St. Petersburg ist der Junge zwischen der prächtigen Welt und der Sehnsucht nach seiner Familie hin- und hergerissen.

In „Rote Kreuze“ (Diogenes Verlag, 2020, übersetzt von Ruth Altenhofer) erzählt Sasha Filipenko eine Lebensgeschichte, die das russische 20. Jahrhundert umspannt. Tatjana Alexejewna ist über 90 und offenbart ihrem neuen Nachbarn ihr Schicksal. Moskau, 1941: Die alleinerziehende Fremdsprachensekretärin im Außenministerium soll eine Liste mit Kriegsgefangenen in Rumänien übersetzen. Darauf entdeckt sie den Namen ihres verschollenen Mannes.

*Olga Grjasnowa, geboren 1984 in Baku, kam mit 11 Jahren nach Deutschland und studierte u.a. in Russland, Israel und der Türkei. Ihr letztes Buch „Gott ist nicht schüchtern“ (2017) hat sich 50.000 mal verkauft.*

*Sasha Filipenko, geboren 1984 in Minsk, lebt als Schriftsteller, Journalist, Drehbuchautor, Moderator, Gag-Schreiber für eine Satire-Show und leidenschaftlicher Fußballfan in St. Petersburg.*

**Eintritt:** € 10/8/6

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus

---

Dienstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr  
**JBZ, Robert-Jungk-Platz 1**

**Christian Zeller**  
„Revolution für das Klima“  
Buchpräsentation & Gespräch

„Viele in der Klimabewegung aktive Menschen unterschätzen, wie umfassend die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen sein müssen, um die Klimaerwärmung wirklich zu begrenzen.“ So Christian Zeller in seinem Buch „Revolution für das Klima“. Seine zentrale These: Der kapitalistische Wachstumszwang mache diesen Wandel unmöglich: „Ein grüner Kapitalismus ist ein Widerspruch in sich.“ Christian Zeller fordert einen grundlegenden Kurswechsel – eine Klimarevolution. In seinem Buch macht der Wirtschaftsgeograph deutlich, wie diese aussehen kann. Seine Überzeugung: Produktion, Verkehr und Finanzsystem sind grundlegend umzubauen. Die gesellschaftliche Infrastruktur – Gesundheit, Pflege, Sorge und Bildung – sind auszubauen. Hierfür brauche es eine entschiedene gesellschaftliche Mobilisierung.

Dem Vortrag Christian Zellers über seine Vorstellung einer ökosozialistischen Gesellschaft folgt ein Gespräch mit Hans Holzinger (JBZ) und Petra Nagenkögel (prolit). Die Veranstaltung ist online geplant, je nach geltenden Corona-Vorsorgemaßnahmen wird sie auch mit Publikum in der JBZ stattfinden.

*Christian Zeller lehrt Wirtschaftsgeographie und Global Studies an der Universität Salzburg. Er publizierte zu global ungleicher Entwicklung, Bedeutungszunahme des Finanzkapitals, Inwertsetzung der Natur, Stadtentwicklung und Wirtschaftsdemokratie. Er setzt sich für eine transnationale ökosozialistische Bewegung von unten ein. Sein Buch „Revolution für das Klima. Warum wir eine ökosozialistische Alternative brauchen“ ist 2020 beim oekom-Verlag München erschienen.*

**Eintritt:** frei, Anmeldung unter [www.jungk-bibliothek.org/anmeldung](http://www.jungk-bibliothek.org/anmeldung)

**Veranstalter:** prolit, JBZ

---

Dienstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**Brigitte Theresa Gangli, Katalin Jesch & Christopher Schmall**

„Ins Blaue gehofft“  
Poetische Lesung

Was uns Halt gibt, Antrieb und Weitblick; was uns belebt, verändert und staunen macht; was uns Dank lehrt, Einsicht und Mut oder uns mitreißt, verstreut und Brüche aufzeigt – vergessene Schluchten, gestundete Möglichkeiten, entflozene Vorsätze – ist oftmals unscheinbar, flüchtig, schwer zu fassen, zu (be)greifen. Die Sonnenblume am Feldrand, ein Vogelschwarm zwischen wolkigen Mustern, sich zärtlich kräuselnde Wellen, das nachts stille Heben und Senken der Brust eines geliebten Menschen, ein Satz, ein Gedicht en passant in den Rillen des Geistes verkeilt, indes wir freigiebig Hoffnung verstreuen, selbstkonzentrisch, zwischschichtig, hinein in den Äther des Alltags, auf dass wir doch noch ein wenig weiter lieben und leben und lernen.

*Brigitte Theresa Gangli, 1943 in München geboren, schreibt Lyrik und Kurzprosa; zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften (u.a. „SALZ“).*

*Katalin Jesch stammt aus Ungarn, lebt in Oberndorf, schreibt Lyrik. Zuletzt erschienen die Gedichtbände: „brüche auf brüche“ (Edition Tandem) und „... bis ein neuer Ast sich streckt“ (Edition Garamond).*

*Christopher Schmall, geboren 1993 in Salzburg, wo er als Barkeeper und Veranstaltungsbetreuer im Literaturhaus, als freier Radiomacher (Radiofabrik) und vor allem als vielseitiger Kunstschaffender und Obmann der Salzburger AutorInnen Gruppe tätig ist. Sein Gedichtband „seelen.splitter“ erschien 2016 bei Editionas.*

**Eintritt:** € 8/6/4

**Veranstalter:** Salzburger Autorengruppe

---

Mittwoch, 21. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**Stanka Hrastelj, Pavle Goranovic**  
„tradukita poezio – Poesie aus Südosteuropa“  
Lesungen & Gespräch

Seit 12 Jahren verbindet TRADUKI den Südosten Europas mit der deutschsprachigen Literaturwelt. Mit dem Projekt „tradukita poezio“ wollte man gemeinsam mit der Edition Korrespondenzen die lebendige und vielfältige südosteuropäische Lyrikszene auch dem deutschsprachigen Publikum zugänglich machen. Mit Stanka Hrastelj aus Slowenien und Pavle Goranović aus Montenegro werden zwei der AutorInnen, deren Lyrik in zweisprachigen Ausgaben erschienen ist, in Salzburg zu hören sein. Nur schwer in Sprache fassbaren existentiellen Augenblicken näher sich die Gedichte von Pavle Goranović über Erinnerungen an die Liebe zu Frauen, an entscheidende Momente seiner Jugend oder die alles übersteigende, grundlose Freude auf Reisen. Stanka Hrasteljs Gedichte sind bestimmt vom schonungslosen Blick auf dörfliches und familiäres Leben, auf Strukturen, Traditionen, Mythen des Alltags. Durch die exakte Autopsie von Beziehungen und Mentalitäten lassen sie sichtbar werden, was üblicherweise verborgen bleibt.

Nach den Lesungen sprechen wir mit den AutorInnen über ihre Poetik, der Verleger Reto Ziegler wird die Anliegen dieses einmaligen Projekts vorstellen. Moderation und deutsche Lesung: Annemarie Türk und Petra Nagenkögel.

*Stanka Hrastelj, geb. 1975, lebt in Krško als Autorin und Übersetzerin aus dem Serbischen und Kroatischen. Neben dem Schreiben organisiert sie Kulturveranstaltungen und ist als Keramikerin tätig. Der Gedichtband „Anatomie im Zimmer“ wurde von Daniela Kocmut übersetzt.*

*Pavle Goranović, geb. 1973 in Nikšić, wo er auch heute lebt, studierte Philosophie. Neben Gedichten verfasst er Prosa und Literaturkritiken. Bisher erschienen sieben Gedichtbände, aus denen eine Auswahl für den Band „Die schwindende Stadt“ von Jelena Dabić übersetzt wurde.*

**Eintritt:** frei  
**Veranstalter:** prolit, Literaturforum Leselampe, TRADUKI

---

Donnerstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

**Helena Adler** „Die Infantin trägt den Scheitel links“  
**Brigit Birnbacher** „Ich an meiner Seite“  
Lesung & Gespräch

Zwei beeindruckende Romane österreichischer Autorinnen an einem Abend! Moderation: Ines Schütz und Tomas Friedmann. Musik: Fritz Moßhammer.

Helena Adler erzählt in ihrem märchenhaft-frechen Buch „Die Infantin trägt den Scheitel links“ (Verlag Jung und Jung, 2020) von einem widerspenstigen Bauernmädchen, das sich gegen ihre Eltern und die Zumutungen des Heranwachens wehrt. „In ihrer expressiven und atemlosen Sprache zieht die Schriftstellerin Helena Adler den Leser in den Bann.“ (WDR)

Nicht weniger humorvoll-empathisch ist das neue Buch von Brigit Birnbacher. In „Ich an meiner Seite“ (Zsolnay Verlag, 2020) geht es um den 22-jährigen Arthur, der nach seiner Zeit im Gefängnis

nur schwer eine neue Chance bekommt – und deshalb einen ausgefuchsten Plan schmiedet. „Mit ihrer Milieustudie ist ihr ein beeindruckendes Stück Literatur gelungen.“ (SWR)

*Helena Adler, geboren als Stephanie Helena Prähauser 1983 in Oberndorf (Flachgau), lebt als Autorin und Künstlerin in der Nähe von Salzburg. 2018 erschien ihr Roman „Hertz 52“.*

*Birgit Birnbacher, geboren 1985 in Schwarzach (Pongau), lebt als Autorin in Salzburg. 2013 erschien „Mal lichterloh, mal wasserblau“, 2016 „Wir ohne Wal“. 2019 gewann sie den Bachmann-Preis.*

**Eintritt:** € 10/8/6

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus

---

Freitag, 23. Oktober, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Salzburg

### **U20 Poetry Slam**

Bühne frei für junge Talente

U20 Poetry Slam im Literaturhaus, dem Salzburger Hotspot für junge Slampoet\*innen, Wortkünstler\*innen, Lyriker\*innen, alle Schreibenden – und interessiertes Publikum! Beim U20 Poetry Slam darf man nach Herzenslust reimen, rappen, erzählen oder sich einfach auf der Bühne austoben. Die einzigen Bedingungen für die Auftretenden sind:

- Alter unter 20 Jahren,
- Zeitlimit pro Auftritt von 6 Minuten,
- Vortrag eines selbstgeschriebenen Textes (oder mehrerer),
- Verzicht auf Hilfsmittel (z.B. Gegenstände) beim Vortrag,
- Anmeldung unter: [slam@literaturhaus-salzburg.at](mailto:slam@literaturhaus-salzburg.at)

Für manchen Poeten der Gegenwart bedeuteten die U20-Slams den Einstieg in die Welt der Bühnenliteratur, viele andere hatten einfach Spaß auf der Bühne. Dabei geht es um Abende mit großen Gefühlen oder kleinen Alltagsgeschichten, jedenfalls aber immer ehrlich und echt. Eine fünfköpfige Jury bewertet die Auftritte – und allen Teilnehmenden winken Preise! Außer Konkurrenz tritt wieder ein Special Guest auf. Moderiert wird der U20 Poetry Slam im Literaturhaus von Ko Bylanzky, der auch Mitorganisator ist. Und jeden Abend legt das DJ-Duo housewerk auf.

Nächster Termin: Freitag, 27. November um 19.30 Uhr

**Eintritt:** € 8/6/4

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus, erostepost, FS 1

---

Sonntag, 25. Oktober, 11 Uhr  
**Schauspielhaus Salzburg**

### **Karl-Markus Gauß**

„Die unaufhörliche Wanderung“

Buch-Premiere: Lesung & Gespräch

Karl-Markus Gauß ist „Spezialist fürs Entlegene“ (NZZ).

Nach dem jüngst-erfolgreichen Band „Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer“ erzählt Gauß nun feinfühlig Geschichten von besonderen Orten und Menschen in Europa. Sein neues Buch „Die unaufhörliche Wanderung“ (Zsolnay Verlag, 2020) stellt der Salzburger Autor und Kritiker in der Schauspielhaus-Matinee mit Lesung und im Gespräch mit Literaturhaus-Leiter Tomas Friedmann vor.

Was man immer schon von Karl-Markus Gauß lesen wollte: Ob er über einen muslimischen Sommelier im albanischen Berat berichtet oder die verblüffende Geschichte des größten Truppenübungsplatzes Mitteleuropas erzählt, ob er den Reichtum der europäischen Sprachen preist oder die sensationshungrigen Gaffer von heute mit den Besuchern der Gladiatorenkämpfe von einst kurzschließt, immer folgen wir den Spuren eines feinfühligem Flaneurs, der aus Einzelheiten ein welthaltiges Ganzes formt.

Auch in seinem neuen Buch besticht der österreichische Intellektuelle als eigensinniger Aufklärer, als Meister vieler Genres und eleganter Stilist.

*Karl-Markus Gauß, geboren 1954 in Salzburg, wo er als Schriftsteller und Herausgeber der Zeitschrift „Literatur und Kritik“ lebt. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt und oftmals ausgezeichnet, darunter mit dem Prix Charles Veillon, dem Johann-Heinrich-Merck-Preis und dem Jean-Améry-Preis. Zuletzt erschienen „Zwanzig Lewa oder tot. Vier Reisen“ (2017) und „Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer“ (2019).*

**Eintritt:** € 26, Kartenvorverkauf nur im Schauspielhaus: Telefon +43 662 80 85 85 bzw.

[www.schauspielhaus-salzburg.at](http://www.schauspielhaus-salzburg.at)

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus, Schauspielhaus Salzburg

---

Dienstag, 27. Oktober, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

### **Lucia Leidenfrost**

„Wir verlassenen Kinder“

Buchpräsentation & Musik von Woods and Meadows

Ein abgeschiedenes Dorf: leere Bauernhöfe, eine aufgelassene Schule. Die Erwachsenen haben nach und nach das Dorf verlassen. Zurückgeblieben sind die Kinder. Sie empfangen Pakete und Geld. Sie kochen, putzen und pflegen die Großeltern und die kleinen Geschwister. Scheinbar soll Krieg herrschen rundherum. Als auch der einzige Lehrer das Dorf verlässt, beginnen die Kinder, ihre eigenen Gesetze und Regeln aufzustellen. Was harmlos beginnt, wird rasch zu einem System aus Gewalt und Macht, dem sich alle zu unterwerfen haben. Es ist eine unheimliche und vielstimmige Parabel, die Lucia Leidenfrost in ihrem ersten Roman zeichnet: Das Dorf könnte überall stehen, zu jeder Zeit. Gerade das verleiht dem Buch eine durchdringende Aktualität.

*Lucia Leidenfrost wurde 1990 in Frankenmarkt/OÖ geboren, lebt seit 2014 in Mannheim und ist Co-Gründerin des Kollektivs für Junge Literatur Mannheim. Ihr Prosadebüt „Mir ist die Zunge so schwer“ mit einer Sammlung von Kurzgeschichten ist im Frühjahr 2017 erschienen, ebenso wie der aktuelle Roman bei Kremayr & Scheriau.*

*Woods & Meadows ist ein österreichisches Duo, das sich dem Indie-Folk zuschreibt. Die Songs der zwei Musiker, Ernest Spalt (Gitarre, Vocals) und Flo Kollrosz (Percussion, Vocals), beide am Attersee angesiedelt, sind eingängig, gepaart mit humorvollen DIY-Vibes, die Salzkammergut-Wurzeln sind spürbar: DIY meets Nature. Klänge zum Zurücklehnen, Beats zum Tanzen, Lyrics zum Nachdenken: [facebook.com/woodsandmeadows](https://facebook.com/woodsandmeadows).*

**Eintritt:** € 8/6/4

**Veranstalter:** erostepost

---

Mittwoch, 28. Oktober, 19.30 Uhr

**DAS KINO, Giselakai 11**

## **Elfriede Jelinek**

„Die Klavierspielerin“

Filmclub Nachlese | Heldinnen und Antiheldinnen

Diese Ausgabe ist ein Nachtrag zur Filmclub-Reihe „Heldinnen und Antiheldinnen“, die im Herbst 2019 und Frühjahr 2020 gezeigt wurde und wegen der Corona-Pandemie abgebrochen werden musste.

Elfriede Jelinek schreibt über Michael Haneke: „Er hat also etwas, das ich geschrieben hatte, zur Grundlage von Berechnungen und Planungen genommen, und diese präzisen Planungen zielen auf eine Endlosigkeit ab, in der alles möglich ist und nichts. Man wirft Lebenstrümmer hinein, [...] sie werden aus rasender Drehung heraus wieder ausgespuckt, so wie Menschen, die nicht leben können, vom Leben wieder ausgespuckt werden bzw. sich selber wegschmeißen.“

Mit „Die Klavierspielerin“ legte die Nobelpreisträgerin 1983 einen Roman vor, der mit sprachlicher Wucht Formen psychischer, verbaler und körperlicher Gewalt und Machtstrukturen aufzeigt, denen die Klavierlehrerin Erika Kohut ausgesetzt ist. Haneke macht in seiner Verfilmung, gemeinsam mit Isabelle Huppert als großartiger Hauptdarstellerin, die Geschichte eines gesellschaftlich nicht zugelassenen sexuellen Begehrens sichtbar.

*Ö/D/F/PL 2001; Regie/Drehbuch: Michael Haneke; Kamera: Christian Berger; Musik: Francis Haines; mit: Isabelle Huppert, Annie Girardot, Benoît Magimel, Susanne Lothar, Udo Samel u.a.; 131 Min.*

**Eintritt:** Kartenpreise DAS KINO, für Mitglieder Leselampe und DAS KINO frei • Reservierungen: DAS KINO 0662 873100-15

**Veranstalter:** Literaturforum Leselampe, DAS KINO

---

Donnerstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

## **Michael Stavarič**

„Fremdes Licht“

Lesung

Elaine findet sich an einem unbekanntem Ort in einer eisigen, unwirtlichen Umgebung wieder. Langsam beginnt sie sich zu erinnern, und Sie begreift, was passiert ist: Ihr Großvater lebte einst bei den Inuit in Grönland, und er machte sie mit dem Überleben in Eis und Schnee vertraut. Und Elaine erinnert sich, dass sie zuletzt für einen Konzern in Winterthur tätig gewesen ist und sich dort als Genforscherin mit der Rekonstruktion von Leben beschäftigt hat. Dass die Erde bei einem Kometeneinschlag zugrunde gegangen ist und sie nun die letzte Überlebende zu sein scheint. Elaines Schicksal setzt der Autor die Erzählung ihrer Vorfahrin Uki gegenüber, die in Ostgrönland lebt und von einer Welt, wie sie Elaine erleben wird, noch nichts ahnen kann.

In seinem neuen Roman entwirft Michael Stavarič ein dystopisches Zukunfts-szenario, in dem die Naturgesetze durch den Menschen ausgehebelt werden und das die Grenzen der Wirklichkeit, die uns umgibt, in Frage stellt. Michael Stavarič versteht es in seiner Erzählung von einer vielleicht gar nicht fernen Zukunft und einer längst verschwundenen Vergangenheit, den Blick für die Gegenwart zu schärfen.

*Michael Stavarič, geb. 1972 in Brno (Tschechoslowakei) geboren, lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien. Zuletzt erschienen der Roman „Gotland“ (Luchterhand Verlag, 2017) und das Kinderbuch „Balthasar Blutberg“ (Luftschacht Verlag, 2020). Zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, zuletzt: Adelbert-Chamisso-Preis, Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur. Lehraufträge zuletzt: Stefan Zweig Poetikdozentur an der Universität Salzburg (2015), Literaturseminar an der Universität Bamberg.*

**Eintritt:** € 10/8/6

**Veranstalter:** Literaturforum Leselampe, prolit

---

Freitag, 30. Oktober, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

**WeGe theater**

„HÖRENSAGEN“

Improvisiertes Erzähltheater

HÖRENSAGEN ist das bewährte 55-Minuten- Format von WeGe theater. Improvisiertes Erzähltheater. 6 Spieler\*innen treten an, um an jedem Abend neue Figuren zu erfinden. Was es dazu braucht, sind Geschichten, jemanden, der zuhört, und Zuschauer, die sehen, wie daraus ein Spiel wird.

WeGe theater spielen seit 10 Jahren Improtheater. Sie haben ihre eigene, stillere Form des sonst oft sehr pointenfixierten Spontanspielens gefunden und arbeiten mit Vorliebe am Übergang von Erzählung zu Szene. Immer ist es eine riskante Suche nach glaubwürdigen Figuren, den sich spontan ergebenden Konstellationen und ihrer Entwicklung.

2011 hat WeGe theater seinen Erstling „hausgemacht“ in der ARGEkultur in Salzburg aufgeführt, im Jahr darauf mit dem Stück „wohin – wozu“ Reisende gezeigt und in der Saison 2014/15 die Serie „hausen“ in 10 Episoden auf die Bühne gebracht. HÖRENSAGEN wird seit 2018 gespielt, und „Das neue Stück“ wurde beim Amateurtheaterfest im Schauspielhaus 2019 vorgestellt. Jetzt gibt es das neue Format HÖRENSAGEN im Literaturhaus Salzburg.

**Eintritt:** € 10/8/6

**Veranstalter:** Verein Literaturhaus